

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

Lasst den Prater so, wie er ist!

„Prater, so grün?“, von Mario Terzic, *Spectrum*, 9. 5.

So wie einem Energietechniker das Kribbeln in den Fingern kommt, wenn er an einem der letzten gewaltigen Naturflüsse Österreichs, wie der – wenn auch auf großen Längen schon regulierten – Ötztaler Ache oder dem sanfteren, aber weitgehend naturbelassenen oberen Lech, entlanggeht, dort endlich ein Kraftwerk zu errichten, so scheint es einem „Landschaftsdesigner“ unmöglich, entspannt durch eine noch einigermaßen natürliche Landschaft zu gehen, wie sie in doch noch erheblichen Teilen des Wiener Praters zu finden ist. In dem einen oder anderen Detail mag Mario Terzic recht haben, aber insgesamt bestehen der Reiz, die Anmut, das Flair des Wiener Praters gerade darin, dass es sich eben nicht um einen streng zonierten, reglementierten und gepflegten Au-Garten, sondern um den Rest eines wilden Au-Waldes

handelt, in dem das Stadtgartenamt aner kennenswerterweise nur die unbedingt notwendigen Eingriffe vornimmt und den Wald sonst mitsamt seinen regulären und auch seinen „geheimen“ Wegen und Pfaden sich selbst und den Besuchern überlässt. Der Prater hält die Wiener, auch wenn es manchmal viele sind, schon aus, und die Wiener lieben und wollen ihren Prater so natürlich und un-designed, wie er ist!

Dr. Thomas Neugebauer, 1180 Wien